

Ein Marktplatz der Möglichkeiten

Rotary-Berufsberatung in der Immanuel-Kant-Schule findet viel Zuspruch / Vor allem die große Auswahl wird gelobt

Von Daniela Ammar

RÜSSELSHEIM. „Neugierde ist ein gutes Beratungsmittel“. Mit dieser Einleitung begrüßte Horst Aussenhof vom Rotary Club Rüsselsheim-Mainspitze die Schüler der Immanuel-Kant-Schule, die am Mittwoch zur Berufsberatung gekommen waren. Die Schüler versammelten sich in der Aula und im Foyer des Rüsselsheimer Gymnasiums, wohin die Rotary Clubs Rüsselsheim-Mainspitze und Hochheim/Flörsheim-Oberer Rheingau zu einer Informationsveranstaltung geladen hatten. Dass die Organisatoren ganze Arbeit geleistet und mit einem Potpourri von Unternehmen und Wissenswertem aufwarteten, bestätigten die Schüler schon kurz nach Beginn des Treffens.

„Ich finde das super hier. Man hat eine große Auswahl, und es sind alle Bereiche vertreten“, sagte eine Schülerin mit Blick auf die über 20 anwesenden Beratungsteams. „Abi und was dann?“ So lautet oft die Frage nach dem Erreichen des Abschlusses. Dass die Auswahl so groß ist, dass die Entscheidung, ob Ausbildung oder Studium und falls ja, welches schwerfällt, wird Jahr für Jahr bestätigt. Eine Berufsberatung kann daher hilfreich sein, um zumindest Möglichkeiten aufzuzeigen.

„Eine riesige Bandbreite hier“, sagte Schülerin Evita, die sich noch unsicher ist,



Bei mehr als 20 Beratungsteams können sich die Immanuel-Kant-Schüler informieren.

Foto: Volker Dziemballa (VF)

was sie gerne machen möchte mit dem Abi in der Tasche. Sie sei hin- und hergerissen, räumte die Schülerin, die zum Stand der Bundespolizei, aber auch zum Stand der Firma Merck blickte, ein. „Bio würde mich ja auch interessieren, aber die Polizei eben auch“, sagte sie. Ihre Freundin Malak sieht das ähnlich. „Generell ist das bei der Polizei ja schon spannend, aber auch irgendwas im Bereich IT wäre reizvoll“, überlegte die 17-Jährige, während die Freundin ergänzte: „Oder vielleicht erst mal ein Praktikum nach dem Abi.“

Vor Ort waren die Bundespolizei und deren Flugdienst, was besonders großes Interesse weckte. „Es wurden Hürden bei der Ausbildung weggenommen, und vieles ist jetzt einfacher“, berichtete Johannes Hiebl vom Flugdienst, der die Schüler aufklärte über die Ausbildung, an deren Ende Interessantes steht: Im Einsatz ist der Flugdienst mit seinen Hubschraubern bei Verfolgungsfahrten, Vermisstensuchen, der Waldbrandbekämpfung oder beim Katastrophenschutz.

Eine „künstliche Niere“ im Gepäck hatten die Berufsbera-

ter der Firma Fresenius Medical Care. „Wir bilden aus zum Mechatroniker, Chemielaboranten und vielem mehr“, sagten die beiden Herren, an deren Stand auch veranschaulicht wurde, was es mit Dialyse und der Produktion der dafür benötigten Geräte auf sich hat. Per Virtual Reality konnten sich Interessierte informieren, wie die Technik funktioniert. „Ein Verfahren, das auch Patienten nutzen können“, so die Berufsberater.

„Ich interessiere mich für den Bereich Gesundheit, Fitness, Sport“, erklärte indes ein Schüler der Q1. „Ich war

schon einmal bei einer Veranstaltung zur Berufsberatung. Aber hier, das ist klasse, denn es ist übersichtlich, wir als Schüलगemeinschaft sind unter uns, und es sind wirklich alle Bereiche vertreten.“

Während sich viele Schüler unentschlossen zeigten, sich aber inspirieren ließen vom Angebot, gab es andere, die ihren Weg bereits geplant haben. „Nach dem Abi möchte ich Jura studieren, das will ich seit meiner Kindheit“, sagte eine 17-Jährige, „aber trotzdem schaue ich mich hier um, man braucht ja immer einen Plan B!“